

## Text

1554 Kinder und Jugendliche gut aufwachsen lassen – Familien  
1555 stärken

1556 Köln bleibt jung. Prognosen gehen davon aus, dass 2025 ungefähr 20.000 mehr  
1557 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Köln leben werden als heute. Damit  
1558 alle Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre  
1559 Persönlichkeit entwickeln können, benötigen sie ausreichenden Wohnraum,  
1560 Freiflächen und Raum zum selbstbestimmten Spielen und Treffen, gute Bildungs-  
1561 und Betreuungsangebote. Sie benötigen Schutz vor Gewalt oder Vernachlässigung.  
1562 Da neben Elternhaus und Schule aber auch die Offene Jugendarbeit eine wichtige  
1563 Aufgabe in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen  
1564 übernimmt, müssen mit der wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen auch hier  
1565 mehr Angebote geschaffen werden. Dass es auch in Köln viele Familien gibt, die  
1566 auf Hartz IV angewiesen sind und viele Kinder und Jugendliche in verdeckter  
1567 Armut leben, ist nicht hinnehmbar. Kinder- und Bildungsarmut geht einher mit  
1568 einem höheren Gesundheitsrisiko, geringerer Teilhabe und geringeren  
1569 Zukunftschancen. Deshalb ist es uns wichtig, für Kinder und Jugendliche,  
1570 besonders für die, die in strukturell benachteiligten Wohngebieten leben,  
1571 bestmögliche Entwicklungschancen zu realisieren. Kinder und Jugendliche  
1572 benötigen Räume in einer gesunden Umgebung, in denen sie sich wohlfühlen,  
1573 entfalten und sich selbst organisieren können und durch frühzeitiges  
1574 demokratisches Handeln auch mitgestalten können und konkrete Vorschläge in  
1575 kommunale Strukturen einbringen. Diese sollen frei von kommerziellen Interessen  
1576 sein. Spielplätze müssen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung  
1577 spannend und attraktiv sein.

1578 Unsere Grüne Vision für Köln

1579 Wir wollen ...

- 1580 • dass alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Vorlieben,  
1581 Talenten und Neigungen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre  
1582 Persönlichkeit entwickeln können
- 1583 • eine konsequente und vielschichtige Unterstützung von Familien mit ihren  
1584 unterschiedlichen Lebensentwürfen, egal welcher Familienzusammensetzung  
1585 (Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien, Ein- und Zwei-Eltern-Familien)
- 1586 • den Ausbau der Offenen Jugendarbeit – v. a. in Wohnvierteln mit hohen  
1587 sozialen Belastungsindikatoren.
- 1588 • dass Kinder und Jugendliche an allen Entscheidungen, die sie betreffen,  
1589 beteiligt werden.
- 1590 • die Umsetzung des 2018 an Köln verliehenen Siegels „Kinder- und  
1591 Jugendfreundliche Kommune“ unterstützen und vorantreiben.

1592 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1593 Wir haben ...

- 1594 • den Ausbau und die Erneuerung der Spielplätze beschleunigt, indem wir mehr  
1595 als 3,5 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt und neue Stellen  
1596 geschaffen haben.
- 1597 • Streetwork, Schulsozialarbeit und Jugendeinrichtungen ausgebaut.
- 1598 • den Kita-Ausbau weiter vorangetrieben.
- 1599 • die Tagespflege als ein Betreuungsangebot in Qualität und Quantität  
1600 verbessert.
- 1601 • die Zahl der Familienzentren auf 30 gesteigert.
- 1602 • Angebote der kulturellen Bildung verbessert – durch mehr Fachkräfte bei  
1603 den Trägern und zusätzliche Mittel.
- 1604 • für Kinder- und Jugendliche den kostenfreien Eintritt in die städtischen  
1605 Museen geschaffen.
- 1606 • das Ziel der Kinder- und Jugendfreundlichkeit in der Hauptsatzung der  
1607 Stadt Köln verankert und die Möglichkeit geschaffen, dass die Bezirke  
1608 Kinder und Jugendliche an ihren Entscheidungen beteiligen können.
- 1609 • das „Kinder- und Jugendbüro“, gemeinsam getragen vom Verein „Kölner  
1610 Jugendring“ und der Stadt, an den Start gebracht.
- 1611 • erstmals stadtweit Kinder und Jugendliche nach ihren Wünschen und  
1612 Meinungen befragt.

1613 Unsere Grünen Ziele für Köln

1614 Wir werden ...

- 1615 • für junge Familien, Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen  
1616 die Teilhabe an kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten  
1617 erleichtern.
- 1618 • uns für die Fortschreibung des Kinder- und Jugendhilfeplans einsetzen,  
1619 wobei wir hier auch auf bedarfsgerechte genderspezifische Angebote achten.
- 1620 • mehr attraktive, inklusive Spielplätze und freie Flächen zum Bauen und  
1621 Gestalten schaffen, Schulhöfe öffnen und für bewegungsorientierte Angebote

- 1622 auch von Trendsportarten wie Skaten, BMX, Parcouring, Klettern oder  
1623 Fitness sorgen.
- 1624 • uns für deutlich mehr Treffpunkte im öffentlichen Raum inkl. einer  
1625 jugendgerechten Ausstattung einsetzen.
- 1626 • an der festgelegten Planungsgröße für Spiel-, Bewegungs- und  
1627 Aktionsflächen für Kinder und Jugendliche von 2 m<sup>2</sup> pro Einwohner\*innen  
1628 festhalten.
- 1629 • den Ausbau und die Stärkung von Familienzentren und niedrigschwelligen  
1630 Hilfe- und Bildungsangeboten vorantreiben.
- 1631 • das Programm „KitaPlus“ mit erweiterten Betreuungszeiten stärken und die  
1632 Betreuungsqualität auch mit Blick auf frühkindliche Bildungsangebote  
1633 ausbauen.
- 1634 • den Ausbau von Kindertagesplätzen konsequent unterstützen und erreichen,  
1635 dass für 60 % der Kinder unter drei sowie für 100 % der Kinder über drei  
1636 ein Betreuungsplatz in Kindertagesstätten und Kindertagespflege zur  
1637 Verfügung steht.
- 1638 • dafür sorgen, dass der Besuch der Kita ebenso wie der Schulbesuch  
1639 kostenfrei ist, wobei hier das Land in der Verantwortung ist und so lange  
1640 dieses Ziel nicht erreicht ist, die Elternbeiträge für den Kitabesuch der  
1641 Kinder sozial gerecht gestaltet und die Kita-Beitragsgrenzen für die  
1642 unteren Einkommensgruppen überprüft werden müssen. Der Zugang zum  
1643 Anmeldeverfahren soll benutzerfreundlich gestaltet werden.
- 1644 • uns für regionales und Bio-Essen in Kitas einsetzen.
- 1645 • den Ausbau der Offenen Ganztagschule (OGS) weiter vorantreiben und dabei  
1646 auf eine hohe Betreuungsqualität setzen, wozu auch faire Löhne für die  
1647 Betreuer\*innen gehören (orientiert am TVöD).
- 1648 • Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen systematisch ausbauen, z.  
1649 B. durch Jugendparlamente oder Beiräte auf Stadtebene und in den Bezirken  
1650 oder Beteiligungen der Schülervvertretung bei der Schulentwicklung (bspw.  
1651 bei baulichen Gestaltung der Schule), aber auch neue innovative Formen der  
1652 Teilhabe ausprobieren.

## 1653 Bildung in Schulen und darüber hinaus

1654 Kinder und Jugendliche sollen möglichst lange gemeinsam lernen, weil dies  
1655 Erfolge aller fördert. Chancengleichheit ist dabei ein hohes Gut. Schule ist  
1656 keine Lernfabrik, sondern muss ein Lern- und Lebensort sein, an dem alle Kinder  
1657 ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können und zu selbstbestimmten und  
1658 kritischen Menschen heranwachsen. Diese inklusive Bildung bedeutet, dass alle  
1659 Kindern individuell ihre Potentiale entfalten sollen. Damit dies gelingt, müssen  
1660 die schulischen Strukturen stimmen, wofür wir uns auf kommunaler Ebene stark  
1661 machen. Als Kommune müssen wir für ausreichend viele und gut ausgestattete  
1662 Schulplätze sorgen. Dies ist in der wachsenden Stadt und den großen

1663 Nachholbedarfen der letzten Jahre eine große Herausforderung, und der  
1664 Elternwille ist entscheidend. Ein besonderer Schwerpunkt muss deshalb im Ausbau  
1665 der Gesamtschulplätze liegen. Schule und Bildung müssen einen Beitrag dazu  
1666 leisten, das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen und  
1667 weiterzuentwickeln. Schüler\*innen müssen die Gelegenheit bekommen, auch im  
1668 Unterricht ökologische, soziale und wirtschaftliche Fragen zusammenzudenken,  
1669 praktikable Lösungsansätze zu diskutieren, sich mit ihren Ideen einzumischen und  
1670 dabei Demokratie konstruktiv zu erfahren: Schule muss unsere Kinder auf den  
1671 digitalen Wandel vorbereiten. Dafür müssen wir schnellstmöglich für alle Schulen  
1672 eine zeitgemäße und pädagogisch angemessene digitale Technik bereitstellen.  
1673 Spielerisches, kreatives und haptisches Lernen dürfen nicht vernachlässigt  
1674 werden. Außerschulische Bildung findet in Köln im Bereich Musik z. B. in der  
1675 Rheinischen Musikschule (RMS) mit ihrem breiten Unterrichtsangebot statt. Mehr  
1676 Kölner Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit zur musikalischen Bildung  
1677 an der RMS bekommen und das unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Auch die  
1678 Volkshochschule (VHS), die eine wichtige Säule der Weiterbildung und des  
1679 lebenslangen Lernens in der Stadt bildet, muss weiterhin unterstützt werden.  
1680 Dies gilt nicht zuletzt für die Sprach- und Orientierungskurse, die einen  
1681 wichtigen Baustein bei der Förderung der Sprachkompetenz von Menschen mit und  
1682 ohne Migrationshintergrund bilden. Die Arbeit der Dozent\*Innen muss angemessen  
1683 honoriert werden.

1684 Unsere Grüne Vision für Köln

1685 Wir wollen ...

- 1686 • Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Bildung in einem durchlässigen,  
1687 inklusiven und Chancengleichheit eröffnenden Bildungssystem ermöglichen.
- 1688 • der Sicherung von Flächen für den Schulneubau, der Instandsetzung von  
1689 Schulgebäuden und dem Ausbau von Gesamtschulen eine angemessen hohe  
1690 Priorität einräumen.
- 1691 • eine angenehme und gut ausgestattete Lernumgebung an allen Schulen  
1692 schaffen, in der Lehrkräfte und Sozialarbeiter\*innen, Schulpsycholog\*innen  
1693 und weitere Akteure zusammenarbeiten und so Schüler\*innen und Eltern gut  
1694 unterstützen können.

1695 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1696 Wir haben ...

- 1697 • ein Beschleunigungsprogramm für den Schulbau aufgelegt und beschlossen.
- 1698 • ein Beschleunigungsprogramm für den Schulbau mit zusätzlichen Mitteln  
1699 aufgelegt und beschlossen
- 1700 • ein Grundstück zum Bau einer zweiten Gesamtschule in Nippes gesichert.
- 1701 • in den letzten zwei Jahren 430 neue Gesamtschulplätze geschaffen.
- 1702 • den Start der Heliosschule (Inklusiven Universitätsschule IUS) in Köln-  
1703 Ehrenfeld ermöglicht.
- 1704 • die Anzahl der Plätze im „Offenen Ganztage“ erhöht.
- 1705 • die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut.
- 1706 • dafür gesorgt, dass Schulen mit höheren eigenverwalteten Budgets flexibler  
1707 bei kleineren Anschaffungen sind.
- 1708 • uns für eine bessere digitale und allgemeine Ausstattung und WLAN an allen  
1709 Schulen eingesetzt.
- 1710 • durch höhere Reinigungsintervalle für mehr Sauberkeit in Schulen gesorgt.
- 1711 • eine Konzeptentwicklung zur Ausweitung des Angebots der Rheinischen  
1712 Musikschule in benachteiligten Stadtteilen auf den Weg gebracht.
- 1713 • uns für die die Erhöhung der Honorare von Dozent\*innen der Volkshochschule  
1714 (VHS) und der Rheinischen Musikschule (RMS) eingesetzt und weitere  
1715 Planstellen für festangestellte Lehrkräfte der RMS eingerichtet.

1716 Unsere Grünen Ziele für Köln

1717 Wir werden ...

- 1718 • für einen vorrangigen und schnellen Ausbau weiterer Gesamtschulplätze  
1719 sorgen.
- 1720 • uns weiterhin für die zügige Umsetzung der geplanten Schulbauprojekte und  
1721 eine bedarfsgerechte Sanierung bestehender Schulen sowie die schnelle

- 1722 Sanierung von Toilettenanlagen einsetzen und dafür sorgen, dass  
1723 Grundstücksflächen für den Schulbau gesichert werden.
- 1724 • die Planung und Gründung weiterer Schulen des längeren gemeinsamen Lernens  
1725 von Klasse 1 bis 13 vorantreiben.
- 1726 • bei Haupt- und Realschulen die Entwicklung der Schullandschaft genau  
1727 beobachten und uns an den Schülerzahlen nach der Erprobungsstufe  
1728 orientieren, um über Schließung oder Erhalt entscheiden zu können.
- 1729 • Schulformen der „zweiten Chance“ (z. B. Berufskolleg, Tages- und  
1730 Abendschule) stärken sowie Maßnahmen und Projekte gegen Schulmüdigkeit und  
1731 Mobbing unterstützen.
- 1732 • uns für den Erhalt des vielfältigen Angebots an den Berufskollegs  
1733 einsetzen.
- 1734 • dafür sorgen, dass Grundschul Kinder ihre Schule fußläufig erreichen  
1735 können.
- 1736 • uns für eine bedarfsgerechte quantitative und qualitative Stärkung des  
1737 Ganztagsangebots, den Ausbau der Inklusion und eine stärkere individuelle  
1738 Förderung einsetzen.
- 1739 • notwendige Umbau- und Ausstattungsmaßnahmen an Schulen mit Inklusion  
1740 verstärkt fortführen, diese in Kooperation mit den Schulen umsetzen und  
1741 sich dabei an deren Bedürfnissen orientieren.
- 1742 • für mehr Schulsozialarbeiter\*innen an Schulen und eine bedarfsorientierte  
1743 Verteilung sorgen.
- 1744 • zugewanderte Kinder und Jugendliche sprachlich fördern und das auch durch  
1745 die stärkere Zusammenarbeit mit dem kommunalen Integrationszentrum und die  
1746 Förderung ausbauen.
- 1747 • die sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen, die diese  
1748 benötigen, weiter ausbauen.
- 1749 • eine zeitgemäße digitale Ausstattung aller Schulen und einen  
1750 entsprechenden Support durch Spezialist\*innen einführen.
- 1751 : : : Dazu gehört auch, dass alle Schüler\*innen mit personalisierten, mobilen  
1752 : : : Geräten ausgestattet werden, um ein Lernen jederzeit und auch zuhause zu  
1753 : : : ermöglichen.
- 1754 • ein größeres eigenständig verwaltetes Budget für Schulen mit mehr  
1755 Spielraum z. B. bei Anschaffungen ermöglichen.
- 1756 • Schulen dabei unterstützen, sich zu lebendigen Orten zu entwickeln – mit  
1757 mehr Grün, mit Schulhöfen mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, mit

- 1758 ausreichend Fahrradabstellplätzen sowie einem gesunden und ökologischen  
1759 Standards entsprechenden Schulessen.
- 1760 • gute Ideen und Initiativen für den nachhaltigen und vielfältigen Lern- und  
1761 Lebensort Schule unterstützen (z. B. Entsorgungs- und Energiesparkonzepte,  
1762 ökologisch orientierte Projekte, Schule gegen Rassismus).
- 1763 • im Rahmen der kommunalen Handlungsmöglichkeiten die Einrichtung von  
1764 Klimaschulen unterstützen.
- 1765 • Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als ein Lernkonzept des  
1766 Lebenlangen-Lernens anerkennen und entsprechende Angebote dazu aufbauen,  
1767 die dafür erforderlichen Unterstützungsstrukturen schaffen und nachhaltig  
1768 fortführen.
- 1769 • die Nutzung bewährter außerschulischer Lernorte in der Umweltbildung  
1770 unterstützen und diese ausbauen.
- 1771 • uns dafür einsetzen, Musikschulangebote in allen Bezirken zu einem  
1772 konstanten Angebot entwickeln.
- 1773 • uns dafür einsetzen, mehr Plätze in den (Jugend)freiwilligendiensten  
1774 (FSJ/FÖJ/BFD) in Einrichtungen in der Stadt Köln anbieten zu können.
- 1775 • für eine weiterhin gute Versorgung der VHS-Angebote in den Stadtbezirken  
1776 und einen niedrighschwelligen Zugang dazu sorgen.